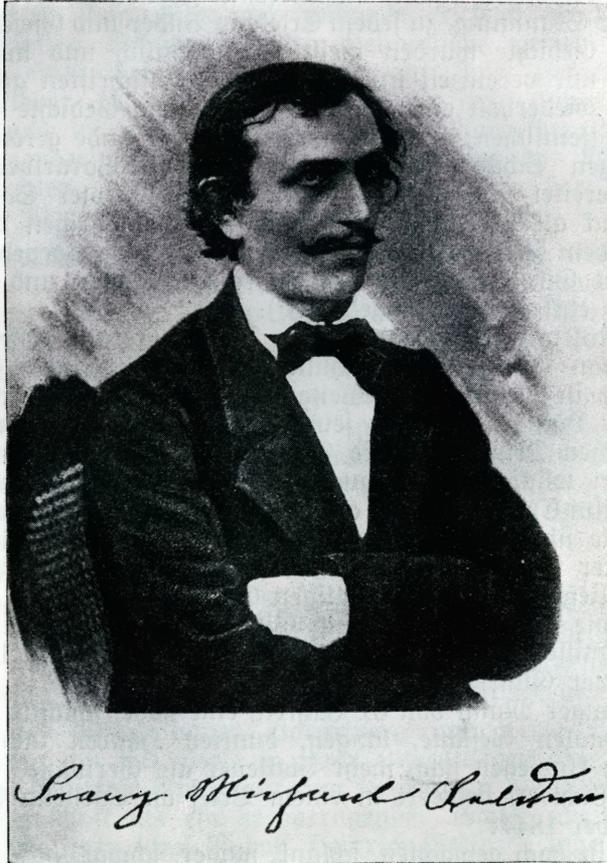


Franz Michael Felder.

Im innersten Dorfe des Bregenzerwaldes, zu Schopperrau, wurde Franz Michael Felder¹⁾ als Sohn eines armen Hirtenbauern am 13. Mai 1839 geboren. Bald zeigte sich an dem schwächlichen Kinde ein Augenleiden. Ein Pfuscher, der das kranke Auge heilen sollte, zerstörte in der Trunkenheit die Sehkraft des gesunden. Um so sorgfältiger behüteten Mutter und Gottle nach dem frühen Tode des wackeren Vaters alle Schritte des Knaben und er wuchs heran, ohne



an den wilden Spielen der Dorftkaben Anteil zu nehmen. Die angeborene Freude zu stillem Sinnen, zu reger Entfaltung der Einbildungskraft fand reichliche Gelegenheit zur Betätigung beim Viehhüten auf der Wiese, im Vorsäß und auf der Alpe.

In der Schule während des langen Winters zeichnete sich der Knabe Felder durch rasche Auffassung und klare Wiedergabe des Lehrstoffes vor allen aus und erregte so die Aufmerksamkeit des

¹⁾ Sander (197), Felder (185).